

LIBELLEN

Faszinierende Flugakrobaten

Libellen sind wohl die bekanntesten und auffälligsten Insekten an unseren Gewässern. Durch ihre schönen Farben und den pausenlosen Flug erwecken sie immer wieder unsere Aufmerksamkeit. Besonnte Gewässer stellen ihre Lebensgrundlage dar.

Gefährdung

Leider werden viele Kleingewässer trockengelegt, um Bau- oder Ackerland zu schaffen. Durch die Landwirtschaft gelangt Dünger in die Gewässer und verunreinigt sie. Weiterhin werden in Teiche häufig Fische eingesetzt, welche die Libellenlarven fressen. Aber auch durch den Ausbau von Gewässern und den Klimawandel geht Lebensraum für Libellen verloren. Deshalb sind heute viele Libellenarten gefährdet.

Wie können Libellen geschützt und unterstützt werden?

Neuer Lebensraum für Libellen kann durch die Anlage von Kleingewässern geschaffen werden. Libellen benötigen besonnte Gewässer. Dichte Gehölze am Ufer können das Gewässer jedoch verschatten. Deshalb ist es wichtig, die Gehölze am Ufer regelmäßig zurückzuschneiden. Um Verschmutzungen zu vermeiden, sollte kein Dünger in der Umgebung der Gewässer ausgebracht werden.

Erfahre mehr über diese spannenden Tiere!

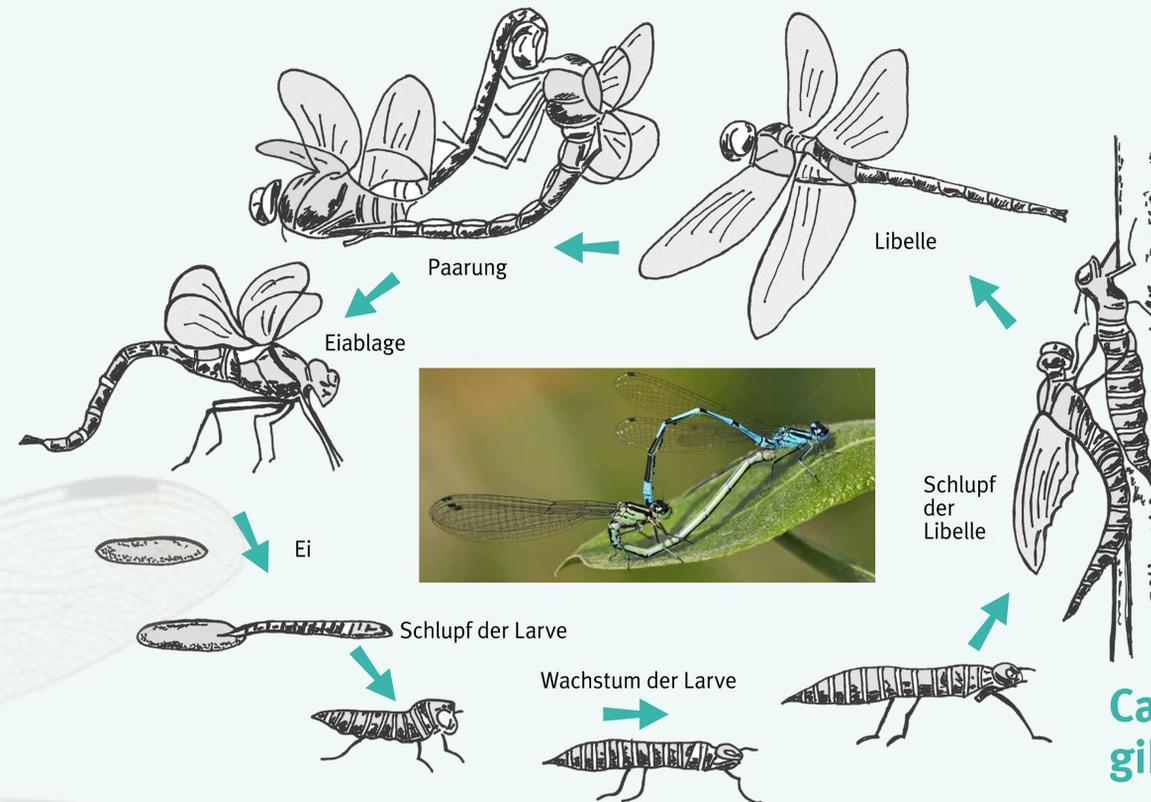
Keine Angst! Da Libellen weder giftig sind, noch stechen oder beißen sind sie für uns Menschen absolut ungefährlich. Sie sind dagegen äußerst nützlich, da sie z.B. Stechmücken fressen. Eine Libellenlarve frisst über 100 Stechmückenlarven pro Tag.



Augen: Die großen Augen der Libellen setzen sich je nach Arten aus 7.000 bis 30.000 Einzelaugen zusammen. Libellen können sehr schnelle Bewegungsabläufe, die wir Menschen verwischt wahrnehmen, in allen Einzelheiten erfassen. Deshalb lässt sich eine Libelle auch nicht so einfach fangen.

Flug: Libellen zeichnen sich durch ihre kraftvollen und äußerst wendigen Flugeigenschaften aus. Libellen können eine Fluggeschwindigkeit von nahezu 40 km/h erreichen, aus vollem Flug abrupt abbremsen und in der Luft stehen bleiben. Sie können sogar rückwärts fliegen.

Ernährung & Jagd: Die im Wasser lebenden Larven ernähren sich von Larven verschiedener Wasserinsekten, Kleinkrebsen und Würmern. Libellen ernähren sich von anderen fliegenden Insekten, wie Mücken, Fliegen oder Kleinschmetterlingen. Die meisten Kleinlibellen betreiben eine Lauerjagd, während die Großlibellen Insekten überwiegend im Flug erbeuten. Die Libellen jagen zumeist abseits der Gewässer.



Lebenszyklus

Den Großteil ihres Lebens verbringen Libellen als Larve unter Wasser – bei manchen Arten dauert die Larvenzeit mehrere Jahre. Während des Wachstums häuten sich die Larven mehrfach, bis sie schließlich für den Schlupf an einer Pflanze aus dem Wasser klettern und ihr weiteres Leben als Libelle verbringen. Nach der Paarung werden die Eier ins Wasser oder in Wasserpflanzen gelegt und der Zyklus beginnt von neuem. Die Lebensdauer der erwachsenen Libellen ist kurz. Sie beträgt zwischen 14 Tagen und sechs bis acht Wochen. Libellen überwintern im Ei- oder Larvenstadium. Nur zwei Arten (Gemeine und Sibirische Winterlibelle) überdauern den Winter als erwachsenes Tier und können dadurch ein Alter von zehn bis elf Monaten erreichen.

Ca. 80 Libellenarten gibt es in Deutschland

Unterschied zwischen Großlibellen und Kleinlibellen

Großlibellen sind meist größer und kräftiger gebaut als die Kleinlibellen. Die Augenpaare sind bei Kleinlibellen deutlich voneinander getrennt, während sie bei Großlibellen an der Kopfoberseite zusammenstoßen. Kleinlibellen können ihre Flügel in Ruhestellung zusammenlegen, während man Großlibellen stets mit offenen Flügeln sieht.

Beispiel Großlibellen



Blaugrüne Mosaikjungfer

Die Blaugrüne Mosaikjungfer kann man gut an ihrem schwarz, grün und blau gefleckten mosaikartigen Muster erkennen. Sie besiedelt langsam fließende und stehende Gewässer und ist häufig auch am Gartenteich zu finden.



Plattbauch

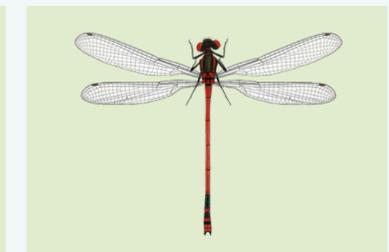
Seinen Namen verdankt der Plattbauch seinem kurzen, platten Hinterleib. Die Art zählt zu den besten Fliegern unter den Libellen und kann große Strecken binnen kurzer Zeit zurücklegen. Deshalb ist der Plattbauch eine der ersten Libellenarten, die man an neu entstandenen Gewässern beobachten kann.

Beispiel Kleinlibellen



Hufeisen-Azurjungfer

Die Hufeisen-Azurjungfer ist eine unserer häufigsten Kleinlibellenarten. Da ihre Larven sich an nahezu jedem Gewässertyp entwickeln können, zählt diese Art zu den wenigen nicht gefährdeten Libellenarten in Deutschland.



Frühe Adonislibelle

Wie der Name schon vermuten lässt, handelt es sich bei der Frühen Adonislibelle um eine der ersten heimischen Libellenarten, die man im Frühjahr beobachten kann.